Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 44

Artikel: Lehrer-Exerzitien in Feldkirch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539401

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tehrer-Exerzitien in Feldkirch.

Die diesjährigen Lehrer-Exerzitien in Feldkirch waren, sowohl das erste als auch bas zweite Mal, von Lehrern unferer Heimat wieder zahlreich besucht. Das "Betermordio" ber "Schweizer. Behrerztg." in Burich, welche vergangenes Jahr hinter ber Beteiligung an ben geiftlichen Uebungen bei ben Jefuiten Berrat an Schulartifel 27 witterte, ift also wirkungslos verhallt, ober hat vielmehr, wie es bei abnlichen, unbesonnenen Expettorationen zu geschehen pflegt, bas Begenteil ber beabsichtigten Wirtung erzielt. Nach wie vor eilen Scharen katholischer Schweizerlehrer (bie fich aus vollem herzen Schweizerburger nennen und zweifelsohne mit ebenso großem Rechte so nennen burfen wie die Redaftion ber "Schweizer. Lehrerztg."), zu ben verbannten Jesuiten, um sich von diesen Mannern ber Wiffenschaft und bes Gebets über Lebensziel und Lebenszweck, über die Fundamente eines wohlgeordneten, Gott wohlgefälligen Lebens belehren ju laffen. Berlauf und Inhalt ber Exergitien-Bortrage murben bereits fruber in diefen Blattern besprochen. Run ift es vielleicht von Intereffe, einiges über bie Grundlage biefer geiftlichen lebungen zu vernehmen. Woher schöpfen bie Jesuiten die hohe Weisheit, die zwingende Logit, welche uns gerade in ben Exerzitien-Bortragen so wohltuend überrascht? Ihr Buih, nach bem sie vorangeben, die Quelle, aus ber fie schöpfen, ift das sogen. Exerzitien = Buchlein des hl. Ignatius von Loyola. Dieses goldene Buchlein verfaßte der Stifter ber Gefellicaft Jefu nicht etwa nach Abfolvierung feiner philosophischen und theologischen Studien, fonbern nicht gar lange nach feiner Befehrung, ba er bie Grotte son Manrefa bewohnte. Er, ber tapfere Berteibiger von Pamplona, ber auf seinem Boften verharrt, bis eine feinbliche Rugel ihm bas Bein gerschmettert, ber ob feines Belbenmutes felbft von ben fiegreichen Feinden die größte Bochachtung erfährt, hatte ben irdischen Waffendienft mit bem himmlischen vertauscht. Seinen Degen bing er am Marienaltare zu Manresa auf und begann in ber Ginfamteit ein Leben bes Gebetes und ftrenger Buge. Diefe neue, ungewohnte Lebensweise koftete Ignatius, den Ritter von Stahl und Gifen, manch harten Rampf. Bis zu feinem 26. Jahre ber Gitelfeit biefer Welt ergeben, hatte er im Hantieren mit den Waffen eine besondere Freude gefunden. Durch fie hoffte er fich bereinft Chre zu erwerben. Die reichen Erfahrungen im innern Beben nun, die fich fein scharfer Beift auf bem weiten und beschwerlichen Wege bom weltlichen Rittertume bis zur ganglichen Singabe an Gott und feinen bl. Dienst erwarb, schrieb er, unterstütt und ermutigt durch vielsache Erleuchtung von Oben, in dem fogen. Exergitien-Buchlein nieder. — Sein Inhalt ift in 4 Abschnitte gegliebert. Dieselben find mit ftreng logischer Folgerichtigkeit aufgebaut und umfassen in furzen, aber packenden Zügen die ganze Lehre von der driftlichen Bollfommenbeit.

Im ersten Abschnitte wendet sich Ignatius an die durch den Glauben erleuchtete Bernungt. Das "Woher und Wohin" der vernünftigen Menschennatur, ihr Berhältnis zum Schöpfer und den Mitgeschöpfen bilden die Grundlagen dieses Teiles. Aus ihrer Erwägung und Betrachtung folgt mit Votwendigkeit die Erkenntnis der menschlichen Pflichten, des Guten, das getan, des Bösen, das gemieden werden muß, will einst der Mensch sein Lebensziel erreichen. Die strenge Pflichterfüllung, das Streben nach dem notwendigen Guten muß daher dem vernünstigen Menschen Geset und Korm des Lebens sein.

Im zweiten Abschnitte führt das Exerzitien-Büchlein weiter von der bloßen Pflicht zur Großmut, von dem Notwendigen zum Bessern, vom Müssen zum Wollen aus Liebe; also Liebe, Großmut und Vollsommenheit bilden den Grundattord des zweiten Teiles. Allein, auf welchem Wege ist es dem Menschen möglich,

ju biefem boben Biele gu gelangen?

Hierauf antwortet Ignatius im dritten Abschnitte: "Nur engster Anschluß an Jesus Christus, den menschgewordenen Gottessohn." Sein Wort und Beispiel ist dem wahren Christen Richtschnur und Maß; sich mehr und mehr in Gedanken, Worten und Werken nach Christus, dem lebendigen Ideal der höchsten Volkommenheit, umzubilden, seine erhabenste Lebensaufgabe; denn Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Diese Aufsorderung zur Nachfolge Christi gewinnt an Bedeutung und Macht durch den Hinweis auf den Erslösungstod des Herrn, aus dem uns Gnade und Krast, Ihm zu folgen, in überreicher Fülle zuströmt.

Der vierte Abschnitt endlich zeigt, zu welchem Glück und Frieden jener Mensch schon hienieben gelange, welcher sich völlig der Gnadenführung des Herrn überläßt und aus Liebe zu ihm kein Opfer versagt. Mit Christus, dem Auserstandenen, wird er siegreich außerstehen und aus dem Urquell himmlischen

Glückes trinken ewiglich.

Das ist in furzen, stizzenhaften Worten der Inhalt des Exerzitien-Büchleins. Die Gesinnungen, welche aus ihm, wie der Duft aus der Rose, entströmen, ist tapser- und opserfreudige Hingabe an Christus.

Treffend ift, was der Geschichtsschreiber Janssen im vierten Bande seiner "Geschichte des Deutschen Boltes" über bieses merkwürdige Büchlein sagt. Mit

feinen Worten wollen wir schließen:

"Weder bloße Lesung, noch theoretisches Studium eröffnet den vollen Gebalt des kleinen Buches. Es ist wesentlich ein praktischer Leitsaden, um die geistlichen Uebungen wirklich und mit Frucht anzustellen. Als solcher hat es aber Wirkungen hervorgebracht, wie kaum eine andere asketische Schrift." "Zweiselnde Geister fanden in ihm die Bollkraft des Glaubens wieder, wankende und ringende Gemüter den Frieden mit Gott und sich selbst, genußsüchtige Weltkinder wurden aus dem Strudel der Leidenschaften herausgerissen, Tausende aus den vielfach selbstsüchtigen Strömungen des kirchenpolitischen Kampses zu ernstem Gebet und innerer Selbstvervollkommnung zurückgeführt und zu tatkräftiger Gottesund Menschenliebe gestählt."

Dieselben Segnungen verbreitet noch heute das Exerzitien-Büchlein; davon ist jeder Zeuge, der einmal die geistlichen Uebungen nach den Vorschriften bes

bl. Ignatius ernftlich gemacht hat.



Literatur.

Die Ariegstaten der Schweizer, dem Polke erzählt von Oberst Emil

Frey, alt Bundesrat. Berlag von F. Zahn in Neuenburg.

Die Firma F. Zahn in Neuenburg darf sich rühmen, daß aus ihrem Verlage eine Reihe wertvoller, patriotischer Werke hervorgegangen sind. Zu erwähnen wären "Die gute alte Zeit" von Dr. Hans Lehmann, "Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert" von Nationalrat Theodor Curti und die von Prosessor D. Sutermeister besorgte Ausgabe von Jeremias Gotthels's auserwählten Werken. Diesen Arbeiten schließen sich würdig an "Die Kriegstaten der Schweizer". Der Verfasser, alt Bundesrat Oberst Emil Frey, versteht es in gemeinverständlicher, schlichter, anregender, aber streng historischer Darstellung die Waffengänge unserer Altvordern zu schildern, um so junge und alte Herzen sür die ruhmvolle Kriegsgeschichte unseres Landes zu begeistern und hinzureißen. Der ohnehin sesselnde Vortrag gewinnt noch mehr Leben und Gestalt durch Vorsührung von ca. 450 Ilustrationen. Darunter besinden sich 150 Original-